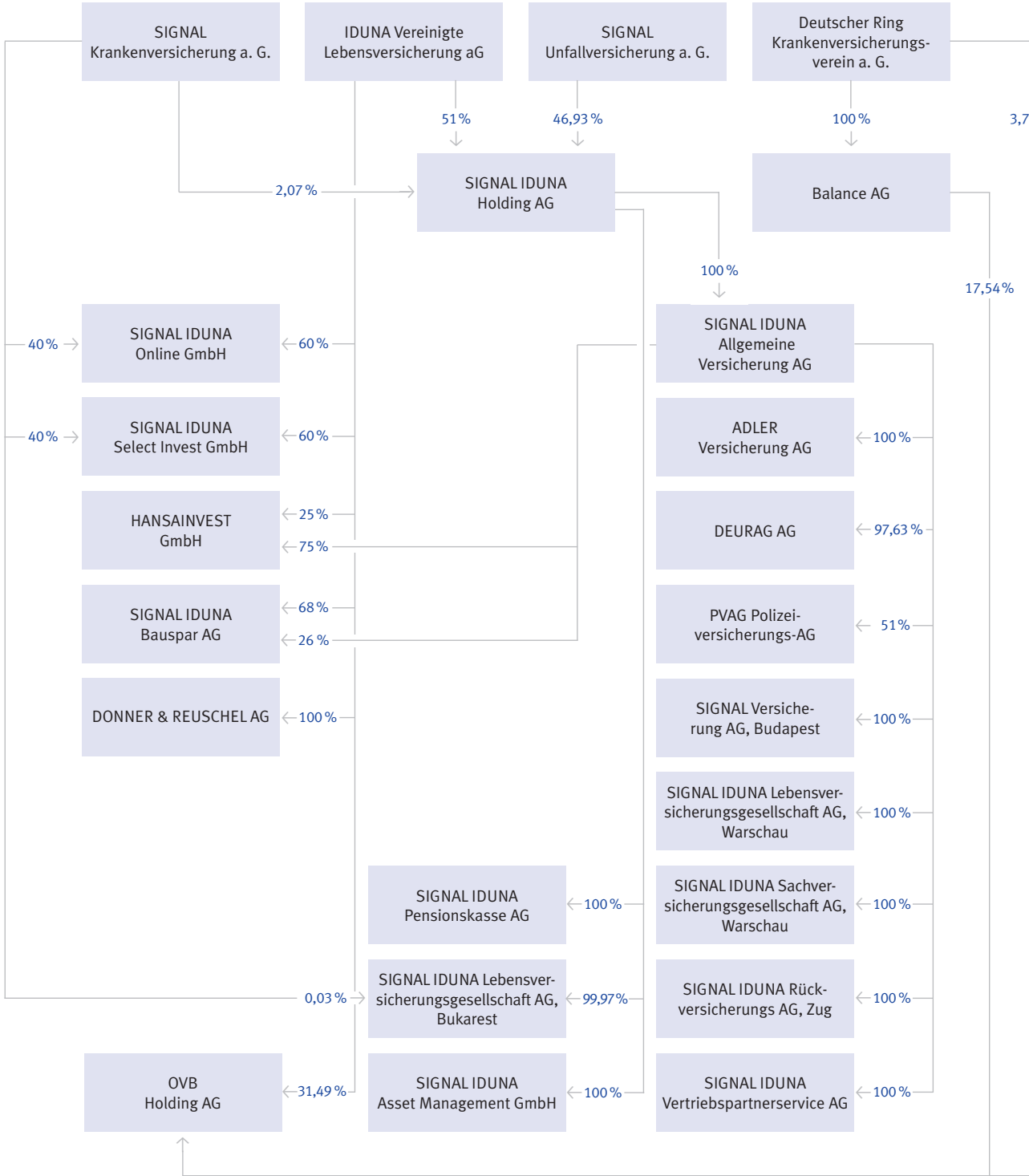


Geschäftsbericht 2012
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung
Aktiengesellschaft

		2012	2011	2010
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,261	1,252	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,297	2,342	2,406
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,627	2,641	2,638
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,375	7,344	7,349
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 456	1 501	1 820
Krankenversicherung		2 776	2 731	2 652
Schaden- und Unfallversicherung		1 153	1 122	1 085
Rückversicherung		127	114	88
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	161	166
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		935	420	396
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 627	1 792	1 605
Krankenversicherung		2 048	1 989	1 973
Schaden- und Unfallversicherung		780	768	748
Rückversicherung		86	83	60
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		19 942	19 407	19 477
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		18 071	17 202	16 481
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 829	2 782	2 766
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		372	313	238
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		792	792	739
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		5 174	4 277	4 067
Assets Under Management im Bankgeschäft		9 009	8 875	7 741
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		9 150	8 908	8 769
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		19 131	14 551	14 151

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
8	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
30	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
	Anhang
34	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
40	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012
42	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
57	Sonstige Angaben
58	Organe
61	Konzernangaben
62	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
63	Bericht des Aufsichtsrates
64	Servicenet



Reinhold Schulte,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2012 stand volkswirtschaftlich ganz im Zeichen der sich zuspitzenden Staatsschuldenkrise in Europa. Mittlerweile besteht unter den Politikern der Euro-Staaten weitreichendes Einvernehmen, dass die Festlegung und Einhaltung gemeinsamer Spielregeln bei der Ausgestaltung einer stabilitätsorientierten Haushalts-, Finanz- und Wirtschaftspolitik für den Erfolg der gemeinsamen europäischen Währung unverzichtbar sind.

Trotz der nachlassenden Konjunktur in Europa hat sich die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland als robust erwiesen. Dies gilt auch für die mittelständischen Betriebe, die auf sich ändernde Rahmenbedingungen gut vorbereitet sind. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte war – nicht zuletzt dank der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt – weiterhin günstig. So konnte sich auch die Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 gut behaupten.

Allerdings belasten die politisch gewollten sehr niedrigen Zinsen zunehmend das Geschäft. Geschätzt wird ein Betrag von zinsbedingten Mindereinnahmen in Höhe von fast 4 Mrd. EUR, der den Kunden nun für ihre Altersvorsorge fehlt. Das niedrige Zinsniveau bei mittlerer Inflation bedeutet letztlich eine schleichende Enteignung der deutschen Sparer insbesondere zu Gunsten der hoch verschuldeten südeuropäischen Staaten.

In der Gunst der Vorsorgesparer liegen private Lebens- und Rentenversicherungen weiterhin ganz vorne. So betragen die jährlichen Auszahlungen aller Lebensversicherer in Deutschland ca. 30 % aller Auszahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Lebens- und Rentenversicherer haben damit eine wichtige sozialpolitische Aufgabe übernommen. Diese sollte weiter ausgebaut werden, denn die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung

wird künftig noch mehr darunter leiden, dass auf immer weniger Beitragszahler immer mehr Rentenempfänger kommen. Hier kann nur mehr kapitalgedeckte Absicherung die immer größer werdende Vorsorgelücke schließen. Dabei ist auf die Stabilität der deutschen Versicherungswirtschaft Verlass. Dies bestätigen auch internationale Ratingagenturen wie Fitch und Standard & Poor's oder auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Das solide Geschäftsmodell der deutschen Versicherungswirtschaft kann jetzt mit seinen Stärken punkten. Deshalb sehen wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen optimistisch in die Zukunft. Der Einstieg in die staatlich geförderte, private Pflegevorsorge ist ein wichtiges und ermutigendes Signal, dass der Umbau von der Umlagefinanzierung hin zur Kapitaldeckung eingeleitet werden kann. Es zeigt: Der Markt ist auch bei insgesamt eher moderatem Wachstum in Bewegung.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist mit ihrem breit gefächerten Ansatz „Versicherungen und Finanzen“ strategisch gut gerüstet. Auch im Jahr 2012 wurden wichtige Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Ein Beispiel dafür ist der Abschluss der Entflechtung der Unternehmen des Deutschen Ring. Mit einem neuen eigenständigen Markenbild präsentiert sich der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein als integraler Bestandteil der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit neuen und richtungweisenden Produkten und Vertriebskonzepten sowie einer erfolgreichen Kapitalanlagepolitik haben wir unsere Unternehmensgruppe weiter positiv entwickelt. Auf das langjährige Vertrauen unserer Kernzielgruppen aus Handwerk, Handel und Gewerbe sowie aus dem öffentlichen Dienst können wir auch in Zukunft bauen.

Für das Jahr 2013 sind wir vorsichtig optimistisch. Wir gehen von einem Beitragswachstum in der Größenordnung des Jahres 2012 aus.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich im abgelaufenen Jahr wieder tatkräftig dafür eingesetzt, dass die Marke SIGNAL IDUNA bei unseren vielen Millionen Kunden für Service und Qualität steht. Diese Leistungen und das Engagement werden auch im Jahr 2013 wieder eine zuverlässige Grundlage für unseren Erfolg bilden.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Reinhold Schulte

.....
SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt einen der höchsten rechnungs-
mäßigen Überschüsse nach Steuern der letzten Jahre
.....

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und
Kundengelder um 5 % auf rund 56 Mrd. EUR
.....

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt mit 1,82 Mrd. EUR das
höchste Nettoergebnis aus Kapitalanlagen
.....

SIGNAL IDUNA Allgemeine steigert den gebuchten Beitrag
in der Kraftfahrtversicherung um 2,1 %
.....

SIGNAL IDUNA Allgemeine baut Kooperation mit dem ARCD
Auto- und Reiseclub Deutschland weiter aus und gewinnt
konzernweit rund 9 200 neue Mitglieder
.....

SIGNAL IDUNA Allgemeine führt neue Kompakttarife in der
Hausrat- und Privathaftpflichtversicherung erfolgreich ein
.....

SIGNAL IDUNA Allgemeine senkt zum sechsten Mal in Folge
die Bruttokostenquote auf inzwischen 28,9 %
.....

SIGNAL IDUNA Allgemeine gewährt mit 9,2 Mio. EUR Ihren
Kunden in der Unfallversicherung die höchste Gewinn-
beteiligung seit dem Bestehen 2006
.....

Lagebericht

Entwicklung der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Allgemeine Wirtschaftslage

Die deutsche Wirtschaft ist 2012 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nur noch um 0,7 %. 2011 hatte es noch ein Plus von 3,0 % gegeben. Dennoch liegt Deutschland angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds insbesondere aufgrund der Krise im Euro-Raum damit noch vergleichsweise gut. Wachstumstreiber des Bruttoinlandsprodukts war dabei erneut der Außenbeitrag. Die Exporte stiegen im Jahr 2012 um 4,1 %, während die Importe lediglich um 2,3 % zulegten. Die hohe Exportorientierung auch in Länder außerhalb des Euro-Raums hat dazu beigetragen, dass es nicht zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung gekommen ist. Wie es 2013 hierzulande weitergeht, hängt aber entscheidend von der Entwicklung der Euro-Zone und ihrer Krisenländer ab. Die Bundesbank senkte jüngst ihre BIP-Prognose von 1,6 % auf 0,4 %.

Das gewerkschaftsnahe IMK-Institut traut der Wirtschaft immerhin noch ein Wachstum von 0,8 % zu. Die Bundesregierung reduziert im Jahreswirtschaftsbericht ihre Konjunkturerwartung für 2013 von 1,0 % auf 0,4 %, für 2014 sagt sie 1,6 % voraus.

2012 war ein starkes Jahr am Arbeitsmarkt mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit seit 1991 und einer Erwerbstätigkeit auf höchstem Stand seit der Wiedervereinigung. Dabei hatte die Beschäftigungsentwicklung Qualität, denn der Anstieg bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war besonders stark. Im Jahresdurchschnitt 2012 waren in Deutschland 2 897 000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79 000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote fiel gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 6,8 %. Auch wenn das Wachstum im Jahr 2013 nicht so stark sein wird, stehen die Chancen aber gut, dass der Arbeitsmarkt weiter robust reagiert. Das liegt auch und vor allem am deutschen Mittelstand in Handwerk, Handel und Gewerbe, der sich weiterhin als Stabilitätsanker erweist.

Auch im fünften Jahr der Banken- und Staatsschuldenkrise war die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer im Jahr 2012 stabil: Sie verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,1 % auf 181,9 Mrd. EUR. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten bei den Beitragseinnahmen im Inland ein Plus von 3,7 % und damit das kräftigste Wachstum seit 1994. Die private Krankenversicherung erreichte einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,8 %. In der Lebensversicherung war im Geschäft gegen laufenden Beitrag zum zweiten Mal in Folge ein moderates Wachstum auf rund 64,6 Mrd. EUR (+1,1 %) zu verzeichnen. Während die Einmalbeiträge sich im aktuellen Geschäftsjahr weiter auf 22,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 22,9 Mrd. EUR) konsolidierten, stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und -fonds) um 0,6 % auf 87,3 Mrd. EUR.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. EUR. Besonders bemerkenswert ist, dass alle Versicherungszweige wuchsen.

Die Allgemeine Unfallversicherung verzeichnete ein leichtes Beitragsplus von rund 1,0 % auf 6,6 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2012 bei rund 27,0 Mio. (-1,0 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz des Vorjahres fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2012 um 5,4 % auf 22,0 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,2 % auf insgesamt 108,0 Mio.

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % (private Sach) bzw. 3,8 % (nicht private Sach) auf insgesamt 16,1 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 2,5 % auf rund 7,1 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Allerdings wuchsen auch die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer in 2012 weiter an. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie auf 44,4 Mrd. EUR (+1,4 %). In der Sachversicherung wuchsen sie sogar um 4,3 % auf 11,7 Mrd. EUR an. Gründe hierfür waren der starke Frost im Februar 2012 und einige Großschäden. In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Anstieg der Leistungen um 1,0 % zu verzeichnen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrtversicherung sanken die Aufwendungen für Schäden dagegen um 1,0 % bzw. 0,8 %.

Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer stieg 2012 auf 1,9 Mrd. EUR. Die Schaden-Kosten-Quote sank gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 97,0 %.

Entwicklung unserer Gesellschaft

Überblick

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2012 an. Wir konnten mit neuen Produkten und Leistungen unsere Marktposition als Serviceversicherer festigen.

In der Unfall- und Krankenversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 1,8 %. Der Durchschnittsbeitrag konnte um rund 4,1 % gesteigert werden. Besonders erfreulich entwickelte sich die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR). Der Beitragszuwachs lag hier bei 6,3 %. Mit dem im August neu eingeführten Produkt „VitalLife – für eine gesicherte Existenz“, wel-

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2012 waren 9 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 589 Auszubildende. Hinzu kommen 4 075 selbstständige Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Insgesamt waren zum Jahresende 13 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 13 261 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen, sichere Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus jedem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden zurückgerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Die Ergebnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und machen deutlich, dass unsere Kunden die SIGNAL IDUNA Gruppe als Serviceversicherer wahrnehmen. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 93 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Damit wurde das gute Ergebnis des Vorjahres (91 %) noch übertroffen.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2012 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

ches nicht nur bei einem Unfall, sondern zum Beispiel auch bei Organschäden, Krebserkrankungen sowie bei Pflegebedürftigkeit eine Rentenzahlung vorsieht, konnten in diesem Jahr bereits knapp 2 700 Neuverträge mit einem Jahresbeitrag von ca 1,1 Mio. EUR abgeschlossen werden.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die positive Entwicklung auch im Jahr 2012 fort. Die Anzahl der versicherten Risiken blieb auf Vorjahresniveau. Der gebuchte Beitrag nahm um 2,1 % zu.

Zum 1. Juli 2012 führten wir einen neuen Kraftfahrttarif ein, der die marktweit identische Schadenfreiheitsrabatt-Staffel modifiziert und somit künftig als Wettbewerbsinstrument genutzt werden kann. Zudem führten wir das von der Bundesregierung beschlossene Wechselkennzeichen im Rahmen des neuen Tarifs ein.

Die Kooperation mit dem „ARCD – Auto- und Reiseclub Deutschland e. V.“ setzten wir auch im Jahr 2012 sehr erfolgreich fort. So konnten rund 9 200 Neumitglieder durch den Vertrieb der SIGNAL IDUNA gewonnen werden. Daraus resultierten konzernweit ca. 17 000 Neuverträge mit einem Jahresbeitrag von rund 7,3 Mio. EUR.

In den Sach-, Haftpflicht- und Transportversicherungen konnten wir unsere Bestände auch im abgelaufenen Jahr erneut ausbauen. Einen sehr großen Anteil am Wachstum haben im Privatkundenbereich nach wie vor die bereits 2010 eingeführten neuen Produkte in den Sparten Hausrat, Privat-Haftpflicht, Haushaltglas, Elementar und Reisegepäck. Bis Ende 2012 hat sich der Bestandsbeitrag im privaten Sach-/Haftpflicht-Geschäft wiederum deutlich erhöht. Für Hausrat und Privat-Haftpflicht wurden im Oktober 2012 Kompakttarife eingeführt, mit denen besondere Kundenbedürfnisse abgedeckt werden können, die nicht in das Standard-Produktkonzept passen. Auch in den gewerblichen

Sach- und Haftpflichtsparten konnten wir mit unseren gut im Markt positionierten Zielgruppenprodukten für Betriebe des Handwerks, Handels und Gewerbes unser Wachstum weiter fortsetzen.

Die Entwicklung der neuen Produktgeneration für Gebäudeversicherungen in Privat und Gewerbe wurde planmäßig im vergangenen Jahr abgeschlossen. Mit der Neukalkulation der Tarife stellen wir uns den Herausforderungen des Klimawandels, dem Technologiefortschritt und den neuen energetischen Rahmenbedingungen für Gebäude.

Durch die Vereinfachung der Beratungssoftware sowie eine verbesserte Fach- und Verkaufsunterstützung vor Ort durch den Einsatz von Spezialisten werden die Agenturen wirkungsvoll in ihrem Verkauf unterstützt.

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 24 wiedergegeben.

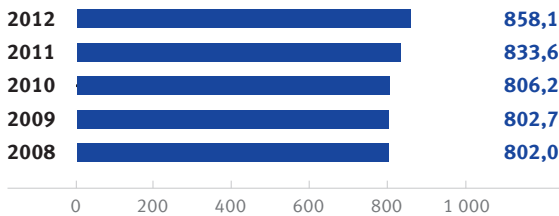
Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, stiegen um 24,6 Mio. EUR bzw. 2,9 % (Vorjahr: 3,4 %) auf 858,1 Mio. EUR. Dabei konnten mit Ausnahme der Haftpflichtversicherung alle Versicherungszweige ein Wachstum verzeichnen.

Im Beobachtungszeitraum 2008 bis 2012 stiegen die Beiträge um 7,0 %. Damit haben wir ein kontinuierliches Wachstum und liegen wiederum über dem des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes in Höhe von 5,6 %.

Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft)

2008 – 2012 in Mio. EUR

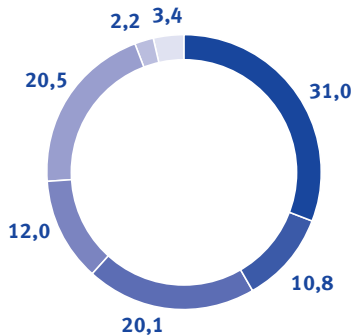


Besonders starkes Beitragswachstum gab es mit 5,7 Mio. EUR in der Kraftfahrtversicherung, mit 5,5 Mio. EUR in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und mit 4,1 Mio. EUR in der Unfallversicherung.

In der passiven Rückversicherung verringerten sich die Beiträge um 5,1 Mio. EUR bzw. 8,9 % auf 52,2 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – stieg damit für das Gesamtgeschäft von 93,1 % auf 93,9 %.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 29,7 Mio. EUR bzw. 3,8 % auf 805,9 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



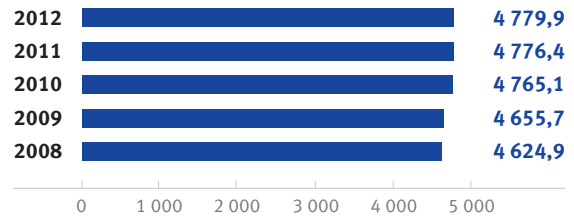
- Unfall- und Krankenversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherungen
- Feuer- und Sachversicherung
- Transportversicherung
- sonstige Versicherungen

Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand erhöhte sich geringfügig um 3 521 Verträge bzw. 0,1 % (Vorjahr: 0,2 %) auf 4 779 949 Verträge. Einen Anstieg gab es in den Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (6 236 Verträge) und Haftpflichtversicherung (4 664 Verträge). Ein Bestandsrückgang entfiel mit 1,0 % auf die Unfallversicherung (17 891 Verträge).

Anzahl Verträge* 2008 – 2012

in Tausend



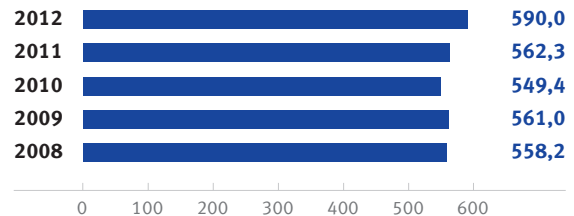
* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gesamtgeschäftes erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 27,7 Mio. EUR bzw. 4,9 % auf 590,0 Mio. EUR.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2008 – 2012 in Mio. EUR



Im Wesentlichen ist das auf einen Anstieg in der Kraftfahrtversicherung um 12,5 Mio. EUR, in der Haftpflichtversicherung um 8,8 Mio. EUR und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 3,9 Mio. EUR zurückzuführen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich damit um 1,3 %-Punkte auf 68,9 %. Die Nettoschadenquote

des Gesamtgeschäftes erhöhte sich ebenfalls, und zwar von 68,7 % auf 70,1 %.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 49 und 50 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,2 Mio. EUR bzw. 2,6 % auf 248,1 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – verringerte sich weiter von 29,0 % auf 28,9 % und ist damit zum sechsten Mal in Folge gesunken. Der Verwaltungskostensatz verringerte sich von 13,2 % auf 12,9 %, während der Abschlusskostensatz von 15,8 % auf 16,0 % stieg. Auch für eigene Rechnung verringerte sich der Kostensatz von 30,2 % auf 29,8 %.

Leistungserhöhung

Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 47 TEUR zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten für das Geschäftsjahr eine Leistungserhöhung von 10 %.

Rentenerhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) gebildet für Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungs-gemäße Erhöhungsprozentsatz zum 1. August 2013 für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 0 %, da eine Erhöhung immer in vollen Prozentpunkten erfolgt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 4,9 Mio. EUR (Vorjahr: 22,6 Mio.

EUR). Die Combined Ratio – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug 97,9 % (Vorjahr: 96,7 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -16,6 Mio. EUR (Vorjahr: -19,3 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Verlust von 11,7 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: Gewinn von 3,3 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 15,3 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 1,9 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung, die fast ein Drittel der gesamten Beiträge ausmachen, erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4,6 Mio. EUR bzw. 1,8 % auf 266,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. EUR auf 145,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank damit um 0,4 %-Punkte auf 54,6 %.

Nach Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in dem Zweig Unfallversicherung von 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) und einem Rückversicherungsergebnis von -4,7 Mio. EUR (Vorjahr: -3,7 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 12,7 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. EUR).

• **Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 92,2 Mio. EUR nahezu unverändert (Vorjahr: 92,4 Mio. EUR). Die Bruttoschadenaufwendungen nahmen aufgrund gestiegener Vorjahresreserven infolge eines höheren Großschadenaufwandes für Personenschäden um 8,8 Mio. EUR auf 61,6 Mio. EUR zu. Entsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote von 57,2 % im Vorjahr auf 66,3 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,7 Mio. EUR (Vorjahr: +0,3 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 1,3 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 9,1 Mio. EUR).

• **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,6 Mio. EUR bzw. 2,7 % auf 172,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 22,3 Mio. EUR auf 152,1 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen bedingt aus Reservierungen für Großschäden sowie einem rückläufigen Abwicklungsergebnis. Die Bruttoschadenquote stieg somit von 77,2 % auf 88,1 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +2,2 Mio. EUR (Vorjahr: -11,5 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) wurde im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 17,3 Mio. EUR (Vorjahr: 12,9 Mio. EUR) erzielt.

• **Sonstige Kraftfahrtversicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR bzw. 1,1 % auf 102,6 Mio. EUR. Gleichzeitig sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem als Folge von vielen Elementarschäden relativ hohen Vorjahreswert von 96,3 Mio. EUR auf 86,4 Mio. EUR.

Die Bruttoschadenquote verringerte sich entsprechend von 94,8 % auf 84,2 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,0 Mio. EUR (Vorjahr: -1,2 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 6,1 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR).

• **Feuerversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,9 Mio. EUR bzw. 8,6 % auf 24,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich aufgrund weniger Großschäden um 6,0 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote im Vergleich zum Vorjahr von 61,8 % auf 31,5 % sank.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 0,9 Mio. EUR) und einem Rückversicherungsergebnis von -3,1 Mio. EUR (Vorjahr: -1,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR).

• **Verbundene Hausratversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Mio. EUR auf 37,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich um 1,0 Mio. EUR auf 17,0 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote sank von 48,5 % auf 45,7 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -1,4 Mio. EUR (Vorjahr: -1,2 Mio. EUR). Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR.

• **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 5,5 Mio. EUR bzw. 9,0 % auf 66,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 49,0 Mio. EUR auf 52,9 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank somit von 81,6 % auf 81,3 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -3,2 Mio. EUR (Vorjahr: -2,1 Mio. EUR). Bei der Schwankungsrückstellung gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – keine Veränderung. Im Geschäftsjahr ergab sich somit ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 13,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,4 Mio. EUR bzw. 5,2 % auf 48,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 30,3 Mio. EUR. Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,1 Mio. EUR (Vorjahr: +1,5 Mio. EUR). Die Bruttoschadenquote sank von 69,0 % auf 62,7 %.

Die versicherungstechnische Nettorechnung schloss damit im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

• Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR auf 18,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 2,1 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich somit von 76,2 % auf 87,9 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,7 Mio. EUR (Vorjahr: -0,8 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

• Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch neues Beteiligungsgeschäft in der Reise-Rücktrittskosten-Versicherung um 4,2 Mio. EUR bzw. 16,7 % auf 29,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Vergleich zum Vorjahr, auch aufgrund des vorgenannten Beteiligungsgeschäftes, um 6,8 Mio. EUR auf

21,0 Mio. EUR, sodass sich die Bruttoschadenquote von 56,9 % auf 72,3 % erhöhte.

Durch ein Rückversicherungsergebnis von -1,0 Mio. EUR (Vorjahr: +0,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: Nettogewinn von 4,0 Mio. EUR).

In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 191 TEUR nahezu unverändert. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen infolge eines Abwicklungsgewinns -24 TEUR (Vorjahr: -930 TEUR).

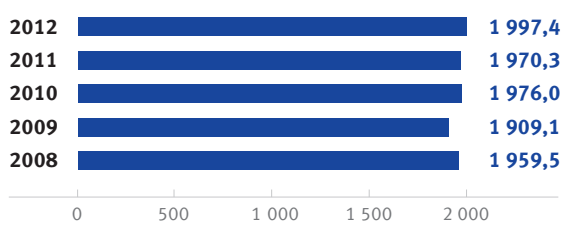
Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 201 TEUR (Vorjahr: 302 TEUR) betrug der versicherungstechnische Gewinn 12 TEUR (Vorjahr: 805 TEUR).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 27,1 Mio. EUR bzw. 1,4 % auf 1 997,4 Mio. EUR.

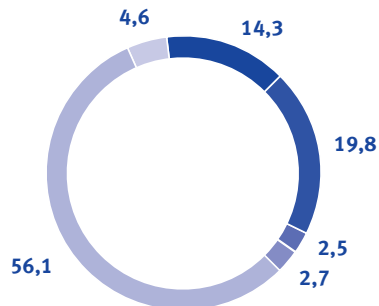
Kapitalanlagen 2008 – 2012

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Sonstigen Ausleihungen deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich um 5,5 %-Punkte verringerte. Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten und der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich um 4,5 %-Punkte bzw. 2,3 %-Punkte.

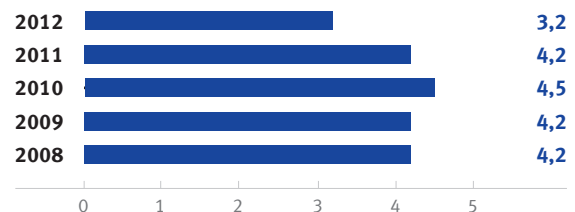
Aufgrund des weiteren Zinsrückgangs nahmen die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 82,6 Mio. EUR auf 328,7 Mio. EUR zu.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Geschäftsjahr 62,6 Mio. EUR; dies sind 19,3 Mio. EUR weniger als im Vorjahr. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich als Folge des gesunkenen Zinsniveaus um 5,8 Mio. EUR und das außerordentliche Kapitalanlageergebnis aufgrund von Abschreibungen auf Auslandsbeteiligungen um 13,5 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung betrug 3,2 % (Vorjahr: 4,2 %).

Verzinsung gesamt netto 2008 – 2012

in %



Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug -15,3 Mio. EUR (Vorjahr: +1,9 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn belief sich auf 33,7 Mio. EUR (Vorjahr: 51,7 Mio. EUR). Somit erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 53,6 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 0,7 Mio. EUR und eines Steueraufwandes für sonstige Steuern von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 17,4 Mio. EUR (Vorjahr: 54,7 Mio. EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Risikobericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64 a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wesentliche Elemente unseres Risikofrüherkennungssystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit, den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikostragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den marktüblichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationale Risiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir bzw. unsere Vorgängergesellschaften an allen quantitativen Auswirkungsstudien teilgenommen, zuletzt an der QIS6-Studie.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine können je nach Art des Produktes insgesamt folgende Risiken umfassen:

- Biometrisches Risiko,
- Katastrophenrisiko,
- Konzentrationsrisiko,
- Kostenrisiko,
- Prämienrisiko,
- Reserverisiko,
- Revisionsrisiko,
- Stornorisiko.

Hierbei sind insbesondere das Prämien-, das Reserve-, das Katastrophen- sowie das biometrische Risiko von zentraler Bedeutung.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktueller Verfahren überprüft.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Das biometrische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der biometrischen Rechnungsgrundlagen ergibt (z. B. Sterblichkeit, Krankheits- und Pflegeraten, Alter). Neben dem Risiko einer Nachreservierung ergibt sich das Risiko auch daraus, dass ein erwartetes Risikoergebnis nicht oder nicht in voller Höhe z. B. zur Finanzierung der Überschussbeteiligung zur Verfügung steht. Das Risiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen die von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Sterbetafeln zur Anwendung kommen. Diese Sterbetafeln beinhalten verschiedene Sicherheitszuschläge.

Der Verantwortliche Aktuar überwacht, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4
2009	71,0	9,6
2008	69,8	9,7
2007	65,9	9,2
2006	68,1	8,4
2005	64,1	9,6
2004	67,3	9,0
2003	69,9	10,1

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 132,5 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 6,4 Mio. EUR.

Risiken im Kapitalanlagebereich

Abgeleitet aus der Konzernstrategie wurde für die Kapitalanlage der SIGNAL IDUNA Allgemeine als oberstes Ziel die Erhöhung des Beitrags der Kapitalanlagefunktion zur Steigerung des Unternehmenswertes der SIGNAL IDUNA Gruppe durch Erzielung einer nachhaltigen Rendite formuliert. Dies gilt auf Basis der Risikostrategie und unter der zwingend zu beachtenden Nebenbedingung, dass die definierten Risikokennzahlen systematisch eingehalten werden.

Organisatorisch sind Handel, Abwicklung und Risikomanagement strikt getrennt. Das Risikomanagement für die Kapitalanlage in Form von Risikosteuerung und Risikokontrolle erfolgt ebenfalls in aufbauorganisatorisch getrennten Einheiten.

Zur Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagerisiken werden sowohl auf operativer als auch auf übergeordneter Ebene erprobte Risikomanagement- und Controllingssysteme eingesetzt.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktpreise für die Vermögenswerte ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und

Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	19,9 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	9,9 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-9,9 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-19,9 Mio. EUR

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	-22,8 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	-11,4 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	11,4 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	22,8 Mio. EUR

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der negativen Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten bzw. Schuldnern und Handelspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Ferner werden Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können) betrachtet. Das Liquiditätsrisiko wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien mit teils weit über die aufsichtsrechtlich festgelegten Anlagegrenzen hinausgehenden Beschränkungen.

Die Kapitalmarktentwicklung stand zwar weiterhin im Zeichen der „Euro-Krise“, doch war 2012 – nicht zuletzt dank des expliziten Bekenntnisses der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung – insgesamt ein für Anleger erfreuliches Jahr. So wiesen die europäischen Aktienmärkte und hier insbesondere auch der deutsche Aktienmarkt im Durchschnitt prozentual zweistellige Kurszuwächse auf. Auch an den europäischen Rentenmärkten konnten hohe Wertsteigerungen erzielt werden, auch wenn die „Euro-Krise“ insbesondere in den Peripherie-Staaten für erhebliche Turbulenzen sorgte. Bedingt durch die positive Entwicklung stiegen die Bewertungsreserven der SIGNAL IDUNA Allgemeine auf 329 Mio. EUR und betragen zum 31. Dezember 2012 16,5 % des Kapitalanlagenbestandes – nicht zuletzt aufgrund einer Zinssensitivität, die mit 6,0 % über dem Branchendurchschnitt lag.

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung war 2012 hinsichtlich der Neuanlage aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase ein eher schwieriges Jahr. Neuanlage- und Kreditrisiken sind aktuell die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit dem Erhalt einer guten bis sehr guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2012 im Durchschnitt eine Rendite von 3,7 % bei einer Laufzeit von 13,0 Jahren und einem Emissionsrating von AA- erzielt werden.

Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurden weiterhin Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität erworben, selektiv ergänzt um Zinsstrukturen.

In der Direktanlage befinden sich überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Pfandbriefe deutscher und europäischer Banken und erstrangige deutsche Hypotheken.

Daneben befinden sich in geringem Umfang Kreditderivate in Form von Asset Backed Securities im Bestand. Im Zuge der Finanzkrise hatten diese Produkte Ausfälle im Referenz-Kreditportfolio zu verzeichnen. Die investierten Tranchen wurden jedoch aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen. In 2012 waren keine Ausfälle zu verzeichnen.

Das Bankenexposure bildet mit 60,4 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 31,5 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 46,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 10,4 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 11,5 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Staatsanleihenexposure der SIGNAL IDUNA Allgemeine beträgt exklusive Bund und Länder 4,3 % des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen. Zu den Top-Emittenten gehören Belgien mit 1,2 %, Italien mit 1,0 % und Polen mit 1,0 %. Das Exposure bei den PIIGS-Staaten, beträgt 1,2 %. Dazu gehören neben Italien auch Spanien und Irland mit jeweils 0,1 %. Griechische und portugiesische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten auf Konzernebene im Bestand machen rund 32 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die SIGNAL IDUNA Allgemeine von den massiven Ratingverschlechterun-

gen der letzten Jahre betroffen. Dennoch betrug das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2012 weiterhin AA- und hat sich damit im Jahresverlauf nicht verschlechtert. Der Anteil der Anlagen, die nicht mehr Investment Grade Qualität besitzen, betrug zum 31. Dezember 2012 2,5 %.

Die Aktienquote ist mit 4,0 % zum 31. Dezember 2012 relativ gering. Die Immobilienquote betrug zum 31. Dezember 2012 6,5 %. Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht.

Aufgrund der nicht erwartungsgemäßen Entwicklung des Beteiligungsengagements in Polen wurde eine entsprechende Risikovorsorge betrieben. Zur Verbesserung der Risikosituation der SIGNAL IDUNA Allgemeine werden in diesem Zusammenhang in 2013 Maßnahmen ergriffen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und Versicherungsnehmern. Die Letztgenannten betragen zum 31. Dezember 2012 15,0 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,2 %.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke (z. B. Eigenmittelausstattung), der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum 31. Dezember 2012 5,3 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschaltern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir eine Effizienzsteigerung und verbesserte Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme. Diese werden gewährleistet durch

- eine konsequente Weiterentwicklung der bestehenden IT-Architektur,
- die Sicherstellung der Hochverfügbarkeit der Anwendungen,
- die technologische Aktualität und Wartbarkeit der IT-Systeme,
- den zielgerichteten Einsatz der Ressourcen auf Grundlage eines professionellen Projektportfolio- und Einzelprojektmanagements.

Rechtsrisiken

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Von Verbraucherschutzorganisationen werden zunehmend Rechtsstreitigkeiten betrieben, die zu erhöhten Aufwendungen führen können. Diese Entwicklungen werden beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet.

Zusammenfassende Darstellung

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind. Die angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen ist gewährleistet.

Ausblick

.....

Auch im Jahr 2013 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Nachdem ab dem 21. Dezember 2012 sogenannte Unisex-Tarife, bei denen geschlechtsspezifische Merk-

male bei der Tarifierung im Neugeschäft nicht mehr verwendet werden dürfen, eingeführt wurden, wollen wir in der Unfallversicherung mit diesen sehr wettbewerbsfähigen Produkten für unsere Zielgruppen den Wachstumskurs in 2013 fortsetzen. Zudem werden wir das Produkt „VitaLife – für eine gesicherte Existenz“ auch für die freien Vertriebe einführen, um ebenfalls über diesen Vertriebsweg den Markt in diesem Segment noch besser zu durchdringen.

In der Sparte Kraftfahrt werden wir im Jahr 2013 unsere erfolgreiche ertragsorientierte Tarifpolitik fortsetzen. Zum 1. Juli 2013 wird ein neuer Kraftfahrzeug-Tarif eingeführt, der eine verlängerte Schadenfreiheitsrabatt-Staffel auch für die übrigen Fahrzeugarten neben Pkw gemäß einer Empfehlung des GDV berücksichtigt. Somit werden die Risikoselektion weiter verbessert und Wettbewerbsvorteile erreicht. Außerdem wird ein neuer Kraftfahrtvertragsdienst konzipiert, um die Prozesse noch effizienter zu gestalten und die Verarbeitung von Anträgen zu beschleunigen.

In den Sach- und Haftpflichtsparten wird auch in 2013 der Wachstumskurs mit dem aktuellen und innovativen Produktkonzept fortgesetzt. Mit der Ergänzung der Tarifwelt durch die Kompakttarife decken wir zukünftig besondere Kundenbedürfnisse ab, die bisher nicht in das Standard-Produktkonzept passten.

Die Kalkulation und Einführung der neuen Tarife für die Gebäudeversicherungen sichern dem Vertrieb mit der gleichzeitigen Einführung zeitgemäßer Deckungselemente ausgezeichnete Akquise- und Verkaufsmöglichkeiten. Wir verbessern mit dieser Produktgeneration unseren Marktauftritt und sichern uns damit ein dauerhaftes und ertragreiches Wachstum.

Die Einführung von Solvency II wird die Versicherungswirtschaft weiterhin intensiv beschäftigen. Mit Verabschiedung der Rahmenrichtlinie haben das Europäische Parlament und die EU-Kommission bereits 2009 eine Grundlage für einheitliche Aufsichtsstandards innerhalb der Europäischen Union geschaffen.

Aufgrund der hohen Eigenmittelanforderungen an die langfristigen Garantien, die speziell in der Lebensversicherung, in Deutschland von sehr hoher Bedeutung sind, wurde durch die europäischen Gremien eine Anpassung der Rahmenrichtlinie in Auftrag gegeben. Die entsprechende gesetzliche Änderung soll durch die sog. Omnibus II Richtlinie in den Gesetzgebungsprozess eingebracht werden.

Die wesentlichen Eckpunkte der Omnibus II Richtlinie sollen im Laufe des Jahres 2013 auf Basis des Long-Term Guarantees Assessment (LTGA) erarbeitet werden. Derzeit wird erwartet, dass auf dieser Basis die Verabschiedung der zugehörigen Durchführungsbestimmungen auf europäischer Ebene und die Umsetzung der Regelungen in nationales Recht zu einer weiteren Verzögerung der Einführung von Solvency II führen werden. Es ist damit zu rechnen, dass die vollständige Einführung von Solvency II nicht – wie zurzeit noch geplant – in 2014, sondern frühestens in 2016 erfolgen wird.

Auf europäischer Ebene wurde zwischenzeitlich seitens der Aufsichtsbehörden vorgeschlagen, für die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zu der Säule II (Risikomanagementprozess) und der Säule III (Berichtswesen) vorzeitig in geltendes, nationales Recht umzuwandeln. Bezüglich der konkreten Ausgestaltung der Anforderungen finden derzeit auf europäischer und nationaler Ebene Gespräche statt.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen von Solvency II umzugehen, eine große Rolle spielen. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir bereits 2005 ein konzernweites Projekt gegründet. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus wollen wir weiterhin wachsen und die Ertragskraft sowohl hinsichtlich des versicherungstechnischen Ergebnisses als auch hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses verbessern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6 242 143,28		4 028
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0
				6 242 143,28	4 028
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		269 155 263,16			284 879
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		917 431,19			918
3. Beteiligungen		15 193 310,40			15 196
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			285 266 004,75		300 993
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		396 443 807,22			393 169
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		50 023 186,18			4 142
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		53 163 687,24			55 093
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	575 294 666,58				588 477
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	515 893 403,87				596 223
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	29 995 913,95				30 049
		1 121 183 984,40			1 214 749
5. Einlagen bei Kreditinstituten		91 300 000,00			2 100
6. Andere Kapitalanlagen		21 215,18			21
			1 712 135 880,22		1 669 274
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				1 997 401 884,97	1 970 267

Aktivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	15 018 613,26			13 382
2. Versicherungsvermittler	9 305 426,76			5 878
davon:				
an verbundene Unternehmen: 8 896 524,97 EUR (Vorjahr: 5 389 TEUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		24 324 040,02		19 260
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5 332 446,52		782
davon:				
an verbundene Unternehmen: 125 391,43 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		24 036 666,13		35 854
davon:			53 693 152,67	55 896
an verbundene Unternehmen: 7 747 417,19 EUR (Vorjahr: 11 790 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		6 341 455,40		6 643
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1 751 734,51		2 165
III. Andere Vermögensgegenstände		435 613,24		545
			8 528 803,15	9 353
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		29 601 755,94		31 114
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8 052 239,97		10 909
			37 653 995,91	42 023
H. Aktive latente Steuern			0,00	0
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			4 994 847,00	4 512
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			2 108 514 826,98	2 086 079

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 4. März 2013

Reichel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00			100 000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
		100 000 000,00		100 000
II. Kapitalrücklage		310 416 247,76		310 416
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	3 000 000,00			3 000
		3 000 000,00		3 000
IV. Bilanzgewinn		0,00	413 416 247,76	413 416
B. Genussrechtskapital			0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71 951 193,82			69 753
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 493 292,15			410
		70 457 901,67		69 343
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	192 128 453,71			177 172
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		192 128 453,71		177 172
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1 220 955 374,66			1 179 301
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	156 276 127,00			152 610
		1 064 679 247,66		1 026 691
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	24 225 716,78			19 475
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		24 225 716,78		19 475
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		132 455 496,00		128 848
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	16 420 142,54			16 379
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		16 420 142,54		16 379
			1 500 366 958,36	1 437 908

Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		45 545 300,00		45 784
II. Steuerrückstellungen		0,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		3 025 744,03		3 515
			48 571 044,03	49 299
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	73 681 340,82			78 340
2. Versicherungsvermittlern	16 824 605,33			10 756
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		90 505 946,15		89 096
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		544 478,24		2 270
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 1 442 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		55 026 845,97		93 999
davon:			146 077 270,36	185 365
aus Steuern: 7 988 803,96 EUR (Vorjahr: 8 292 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 73 249,97 EUR (Vorjahr: 146 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 44 186 216,05 EUR (Vorjahr: 82 236 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			83 306,47	91
L. Passive latente Steuern			0,00	0
Summe der Passiva			2 108 514 826,98	2 086 079

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 16. Oktober 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	858 147 840,82			833 554
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	52 225 095,93			57 332
		805 922 744,89		776 222
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2 198 204,15			- 1 606
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1 083 777,47			- 379
		- 1 114 426,68	804 808 318,21	774 237
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			17 315 389,39	15 936
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 860 929,87	1 650
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	548 376 235,51			545 637
bb) Anteil der Rückversicherer	21 860 974,50			17 688
		526 515 261,01		527 949
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	41 654 083,05			16 676
bb) Anteil der Rückversicherer	3 665 396,28			12 476
		37 988 686,77		4 200
			564 503 947,78	532 149
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 14 956 824,87			- 9 050
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	- 40 818,89			- 1 546
			- 14 997 643,76	- 10 596
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			9 620 900,29	4 967
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		248 091 057,35		241 869
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8 013 077,27		7 278
			240 077 980,08	234 591
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 448 303,36	6 187
9. Zwischensumme			- 11 664 137,80	3 333
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 3 607 726,14	- 1 413
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 15 271 863,94	1 920

Posten

Posten				2012	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		11 649 146,71			16 559
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
11 404 305,46 EUR (Vorjahr: 15 699 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
57 699,50 EUR (Vorjahr: 7 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten einschließ-					
lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	71 913 149,86				73 154
		71 913 149,86			73 154
c) Erträge aus Zuschreibungen		273 929,51			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 117 932,99			30
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		432 778,37			14
			95 386 937,44		89 757
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2 639 827,71			2 454
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		29 950 393,24			5 358
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß					
§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 27 800 000,06 EUR					
(Vorjahr: 3 346 TEUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		212 093,00			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0
			32 802 313,95		7 812
			62 584 623,49		81 945
3. Technischer Zinsertrag			17 315 389,39		15 936
				45 269 234,10	66 009
4. Sonstige Erträge			12 943 688,10		13 527
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 107,70 EUR (Vorjahr: 1 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			24 505 167,44		27 888
davon:					
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
3 189 886,09 EUR (Vorjahr: 3 253 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 1 433,37 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
				- 11 561 479,34	- 14 361
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				18 435 890,82	53 568
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			741 948,00		742
9. Außerordentliches Ergebnis				- 741 948,00	- 742

Posten

Posten	EUR	2012	2011
	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	133 706,60		- 1 881
11. Sonstige Steuern	140 439,47		29
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	274 146,07	- 1 852
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	17 419 796,75		54 678
14. Jahresüberschuss		17 419 796,75	54 678
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
18. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
20. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0
21. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, wurden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt wurden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert wurden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden nachrangige Schuldscheinforderungen und Darlehen an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Diese Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert wurden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich wurden Aktien und Investmentanteile zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 216 524 TEUR. Die stillen Reserven in diesem Portfolio betragen 18 514 TEUR.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen wurden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation

einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte sowie eine Anlage in Asset Backed Securities im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen wurden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgte entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wurde zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelte sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler wurden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wurde ein Festwert gebildet.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet worden. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter

diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Abweichend hiervon wurden die Beitragsüberträge in der Transportversicherung und ihren Nebenzweigen nach der Bruchteil- und der Pauschalmethode von den übertragungspflichtigen Beiträgen ermittelt. Die Beitragsüberträge wurden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt und – soweit nicht schon durch den Vorversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000) bzw. Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wurde wie im Vorjahr berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG be-

trifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszweigen, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wurde, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgte.

Für Spätschäden wurden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten für jeden Versicherungszweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekrankenversicherung ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt worden. Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wurde entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wurde wie im Vorjahr berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wurde nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgte entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wurde die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2013 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wurde nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt 3,4 %.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer in den sonstigen Kraft-

fahrtversicherungen, der Verbundenen Wohngebäude- und der Reisekrankenversicherung gebildet. Hierbei wurden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der Erfüllungsbetrag wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der Rechnungszinsfuß betrug gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB 5,06 %. Darüber hinaus wurden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Ausscheidursache Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,3 % und Frauen von 1,0 % angesetzt. Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,40 %. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach

Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde erneut ein Fünftel zugeführt.

• Sonstige Rückstellungen

1. Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen ebenfalls den bei der Pensionsrückstellung benutzten.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde erneut ein Fünftel zugeführt.

2. Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wurde mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen wurden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft verwiesen.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt wurden, wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in EUR umgerechnet.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4 028	4 768
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	4 028	4 768
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284 879	12 248
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	918	0
3. Beteiligungen	15 196	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	300 993	12 248
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	393 169	10 000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 142	45 882
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	55 093	91
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	588 477	26 456
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	596 223	13 185
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	30 049	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2 100	89 200
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	1 669 274	184 816
insgesamt	1 974 295	201 832

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	2 554	6 242
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	2 554	6 242
	0	0	0	0	0
	0	172	0	27 800	269 155
	0	0	0	0	918
	0	25	22	0	15 193
	0	0	0	0	0
	0	197	22	27 800	285 266
	0	4 827	252	2 150	396 444
	0	0	0	0	50 024
	8	2 028	0	0	53 164
	0	39 638	0	0	575 295
	0	93 515	0	0	515 893
	0	0	0	0	0
-	8	48	0	0	29 995
	0	0	0	0	91 300
	0	0	0	0	21
	0	140 056	252	2 150	1 712 136
	0	140 253	274	32 504	2 003 644

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	423 716 260,12	454 198 127,02
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	917 549,93	1 077 111,06
3. Beteiligungen	16 371 310,39	16 509 681,05
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	441 005 120,44	471 784 919,13
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	420 093 902,71	395 558 558,97
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54 403 670,00	4 472 160,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	58 030 603,21	59 592 141,28
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	659 818 354,84	636 680 201,81
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	570 850 876,40	617 480 909,48
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	30 585 981,86	28 693 415,31
5. Einlagen bei Kreditinstituten	91 300 000,00	2 100 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21 215,18	21 215,18
7. Summe C III.	1 885 104 604,20	1 744 598 602,03
insgesamt	2 326 109 724,64	2 216 383 521,16
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
– Anschaffungskosten	1 585,6	1 622,3
– zu beizulegenden Zeitwerten	1 758,3	1 708,1
– Saldo	172,7	85,8

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren oder anhand des Börsenkurses. In Ausnahmefällen werden je nach Art der Beteiligung Zeitwerte nach der Equity Methode, auf Basis von Net Asset Values oder des Fair Market Values ermittelt. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten angesetzt. Bei zwei Beteiligungen an nicht notierten Aktiengesellschaften erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des von den jeweiligen Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Zwei verbundene Unternehmen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen wurden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile wurden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen wurden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nominalwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Beteiligungen

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befinden sich zwei Beteiligungen mit einem Buchwert von 86 875 024,12 EUR; ihr Zeitwert beträgt 66 416 023,94 EUR. In beiden Fällen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Wertminderung nach Einschätzung der Gesellschaft als nicht dauerhaft angesehen wird.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Zinsprodukte mit Optionscharakter im Buchwert von 26 278 665,83 EUR (Vorjahr: 15 585 788,43 EUR); ihr Zeitwert beträgt 27 810 473,75 EUR (Vorjahr: 17 386 606,52 EUR). Weiterhin befinden sich Kreditderivate im Buchwert von 29 155 117,91 EUR (Vorjahr: 48 248 340,61 EUR) im Bestand; ihr Zeitwert beträgt 28 995 871,22 EUR (Vorjahr: 37 590 578,54 EUR). Es handelt sich hierbei um Asset Backed Securities (ABS). Im Vorjahr befanden sich darüber hinaus noch Credit Linked Notes (CLN) im Bestand.

Das ABS-Papier wird unter den sonstigen Ausleihungen geführt und verfügt über ein Rating von Caa2.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt bzw. auf die ABS-/CLN-Papiere.

Bei der Ermittlung des Zeitwertes werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

Die Marktbedingungen im Vorjahr haben bei den ABS-Produkten zu weiteren Ausfällen im Referenz-Kreditportfolio geführt. Die investierten Tranchen wurden jedoch aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen; die Risikotragfähigkeit hat sich durch die Ausfälle verschlechtert. Durch den Kauf einer Subordinationserhöhung in 2011 wurde die Risikotragfähigkeit wieder signifikant erhöht und ist derzeit hinreichend

gegeben. Der durch die Erhöhung der Subordination entstandene Aufwand wird rätierlich über die Laufzeit der Anlagen verteilt. Im Falle eines vorzeitigen Abgangs der Papiere vor Laufzeitende wird der Restaufwand im Abgangsjahr in voller Höhe erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2012 beträgt dieser in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Restaufwand über alle ABS-Positionen 7,9 Mio. EUR.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	5 259 602	– 523 790
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	16 960 261	1 835 714
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	15 613 895	898 000
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00	12 192 935	– 765 676
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	4 976 266	– 4 846 229
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	97,63	55 622 688	5 860 952
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	115 061 610	5 444 397
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	40 092 104	1 356 344
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	75,00	18 002 004	7 172 462
SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund	100,00	586 498	0**
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum *	51,00	335 892	321 676
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl *	51,00	239 691	214 691
3. Beteiligungen			
GundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	2 081 362	– 138 182
GundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	6 637 988	43 212

* Angaben 2011

** Ergebnisabführung: SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft 432 778 EUR

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2012 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2012 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2012 EUR
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 5	216 523 810,30	235 038 246,72	18 514 436,42	10 534 225,38
HANSA MI	58 793 859,72	63 746 030,70	4 952 170,98	352 375,61
Immobilienfonds				
HANSAreal2	86 746 772,48	86 746 772,48	0,00	3 704 038,40
SIGNAL Versicherung Immobilien Fonds	32 437 173,99	32 437 173,99	0,00	1 218 126,39
	394 501 616,49	417 968 223,89	23 466 607,40	15 808 765,78

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Der Fonds HANSAspezial 5 ist gemäß der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten bestehen nicht.

Anteile an Investmentfonds dienen in erster Linie der Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung und bilden somit einen wichtigen Bestandteil zur Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite.

Der nach Anwendung des § 341 b HGB wie Anlagevermögen bewertete Spezialfonds hingegen ist primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und trägt zur Erreichung der Garantieverzinsung bei.

	2012 EUR	2011 EUR
III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	29 991 166,82	29 988 809,75
Mitarbeiterdarlehen	4 747,13	60 395,57
	29 995 913,95	30 049 205,32

	2012 EUR	2011 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Subordinationskäufe Asset Backed Securities (ABS)	7 942 861,18	10 808 378,44
Sonstige	109 378,79	100 552,23
	8 052 239,97	10 908 930,67
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	12 478 049,00	11 599 454,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	7 483 202,00	7 086 847,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	4 994 847,00	4 512 607,00

Passivseite

	2012 EUR	2011 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00	100 000 000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100 000 000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	310 416 247,76	310 416 247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310 416 247,76	310 416 247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3 000 000,00	3 000 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3 000 000,00	3 000 000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

	VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2012 EUR	2011 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(640 803 148,69)	(610 947 514,52)
davon: Unfallversicherung	638 705 974,69	609 185 594,52
Krankenversicherung	2 097 174,00	1 761 920,00
Haftpflichtversicherung	283 617 589,00	271 300 844,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	523 618 236,00	501 917 878,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	26 406 488,00	27 357 137,00
Feuer- und Sachversicherung	(127 135 718,00)	(127 332 243,86)
davon: Feuerversicherung	30 264 258,00	29 017 778,86
Verbundene Hausratversicherung	18 119 024,00	18 724 888,00
Verbundene Gebäudeversicherung	47 110 769,00	46 150 169,00
sonstige Sachversicherung	31 641 667,00	33 439 408,00
Transport-Versicherung	22 873 603,00	23 218 213,00
sonstige Versicherungen	31 071 968,00	26 422 924,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 655 526 750,69	1 588 496 754,38
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2 609 626,82	2 431 544,67
gesamtes Versicherungsgeschäft	1 658 136 377,51	1 590 928 299,05

	BRUTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG	
	2012 EUR	2011 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	19 113 295,42	23 373 415,07
Entnahme	4 504 173,57	8 782 226,89
Zuweisung	9 223 594,93	4 522 107,24
Stand am 31. Dezember	23 832 716,78	19 113 295,42
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	362 000,00	373 000,00
Entnahme	366 305,36	403 100,75
Zuweisung	397 305,36	392 100,75
Stand am 31. Dezember	393 000,00	362 000,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	24 225 716,78	19 475 295,42

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

2012 EUR	2011 EUR
(411 214 463,66)	(400 548 876,61)
410 221 574,66	399 745 366,61
992 889,00	803 510,00
226 884 766,00	209 758 190,00
450 959 680,00	434 637 523,00
18 874 017,00	21 034 540,00
(71 131 641,00)	(77 432 893,00)
12 023 629,00	14 175 027,00
7 977 530,00	8 888 785,00
28 899 906,00	30 029 789,00
22 230 576,00	24 339 292,00
14 937 222,00	13 299 608,00
26 617 917,00	22 229 535,00
1 220 619 706,66	1 178 941 165,61
335 668,00	360 126,00
1 220 955 374,66	1 179 301 291,61

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2012 EUR	2011 EUR
(0,00)	(0,00)
0,00	0,00
0,00	0,00
36 837 094,00	40 342 127,00
68 604 255,00	63 468 805,00
3 779 293,00	3 135 848,00
(15 055 243,00)	(11 637 360,86)
14 281 138,00	11 038 144,86
774 105,00	599 216,00
0,00	0,00
0,00	0,00
5 929 169,00	8 214 399,00
0,00	0,00
130 205 054,00	126 798 539,86
2 250 442,00	2 049 230,00
132 455 496,00	128 847 769,86

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE

	2012 EUR	2011 EUR
Krankenversicherung	137 304,00	0,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2 360 152,00	1 756 375,00
Feuer- und Sachversicherung	(3 890 336,00)	(2 828 264,00)
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	3 890 336,00	2 828 264,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	6 387 792,00	4 584 639,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betreffen 11,1 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die ehemals bei der SIGNAL Unfallversicherung versichert waren, für das Jahr 2012 Überschussanteile von 2,0 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 1,0 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für das Jahr 2013 werden diese Versicherten Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen und für das Jahr 2014 Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen erhalten.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeinen hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2012 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2013 überschussbeteiligten Versicherungen folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

- 1,00 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

- 0,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

- 1,00 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

- 1,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

- 1,75 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

- 1,75 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,25 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil in den Abrechnungsverbänden UBR 2008 und UBR 2013 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung orientiert sich grundsätzlich an den Regelungen, die im Zuge der VVG-Reform für die Lebensversicherung eingeführt wurden.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für die Abrechnungsverbände UBR 2008 und UBR 2013 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamtheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

	2012 EUR	2011 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung vor Saldierung	53 028 502,00	52 870 566,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	7 483 202,00	7 086 847,00
verbleibende Rückstellung	<u>45 545 300,00</u>	<u>45 783 719,00</u>
III. Sonstige Rückstellungen		
Urlaubsverpflichtungen	115 700,00	125 900,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	880 000,00	946 000,00
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung	622 182,00	616 036,00
Lieferungen und Leistungen	716 824,00	1 017 141,66
Jahresabschlusskosten	304 900,00	358 600,00
Sonstige	386 138,03	451 464,42
	<u>3 025 744,03</u>	<u>3 515 142,08</u>
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	3 444 304,13	1 286 475,97
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	40 783 036,40	82 236 342,60
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	140 609,13	829 078,47
gegenüber Steuerbehörden	7 988 803,96	8 291 805,68
Sonstige	2 670 092,35	1 355 684,89
	<u>55 026 845,97</u>	<u>93 999 387,61</u>
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	78 892,84	84 904,87
Sonstige	4 413,63	6 082,93
	<u>83 306,47</u>	<u>90 987,80</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2012 EUR	2011 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(266 249 373,60)	(261 663 024,91)
davon: Unfallversicherung	262 952 725,52	258 832 293,02
Krankenversicherung	3 296 648,08	2 830 731,89
Haftpflichtversicherung	92 232 976,25	92 439 832,66
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	172 692 287,65	168 095 354,79
sonstige Kraftfahrtversicherungen	102 559 373,03	101 469 496,03
Feuer- und Sachversicherung	(176 317 229,34)	(166 216 336,40)
davon: Feuerversicherung	24 191 503,52	22 270 012,96
Verbundene Hausratversicherung	37 413 462,91	37 086 692,05
Verbundene Gebäudeversicherung	66 059 516,41	60 602 517,55
sonstige Sachversicherung	48 652 746,50	46 257 113,84
Transport-Versicherung	18 677 893,59	18 422 674,00
sonstige Versicherungen	29 227 331,38	25 052 346,21
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	857 956 464,84	833 359 065,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	191 375,98	194 883,92
gesamtes Versicherungsgeschäft	858 147 840,82	833 553 948,92

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2012 EUR	2011 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(145 070 352,51)	(143 879 069,59)
davon: Unfallversicherung	141 864 604,87	141 026 951,52
Krankenversicherung	3 205 747,64	2 852 118,07
Haftpflichtversicherung	61 579 143,85	52 785 375,82
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	152 141 355,93	129 796 376,43
sonstige Kraftfahrtversicherungen	86 360 332,67	96 253 786,02
Feuer- und Sachversicherung	(107 799 625,56)	(112 373 479,35)
davon: Feuerversicherung	7 577 233,24	13 610 999,31
Verbundene Hausratversicherung	17 042 750,01	18 037 098,80
Verbundene Gebäudeversicherung	52 887 244,81	48 989 676,35
sonstige Sachversicherung	30 292 397,50	31 735 704,89
Transport-Versicherung	16 143 073,75	13 958 030,43
sonstige Versicherungen	20 960 896,98	14 195 650,14
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	590 054 781,25	563 241 767,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 24 462,69	- 929 563,41
gesamtes Versicherungsgeschäft	590 030 318,56	562 312 204,37
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

2012 EUR	2011 EUR
(265 582 855,60)	(261 442 304,91)
262 329 778,52	258 652 575,02
3 253 077,08	2 789 729,89
92 881 429,25	92 213 154,66
172 711 140,65	168 110 217,79
102 556 709,03	101 492 581,03
(174 661 211,34)	(165 245 271,40)
24 034 229,52	22 028 436,96
37 320 003,91	37 160 138,05
65 012 339,41	60 050 292,55
48 294 638,50	46 006 403,84
18 370 196,59	18 320 796,00
28 996 046,38	24 942 523,12
855 759 588,84	831 766 848,91
190 047,83	180 884,61
855 949 636,67	831 947 733,52

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2012 EUR	2011 EUR
(251 696 096,27)	(245 180 032,66)
248 448 969,64	242 395 412,24
3 247 126,63	2 784 620,42
91 429 867,13	89 669 096,84
163 577 146,54	155 142 518,98
100 116 071,32	99 523 013,05
(154 074 998,98)	(145 162 766,35)
14 067 414,91	12 671 228,97
36 004 886,88	35 770 872,02
62 698 528,23	57 325 266,51
41 304 168,96	39 395 398,85
17 754 116,47	17 573 519,72
25 969 973,67	21 805 608,34
804 618 270,38	774 056 555,94
190 047,83	180 884,61
804 808 318,21	774 237 440,55

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

2012 EUR	2011 EUR
(96 968 128,37)	(95 698 965,94)
96 445 044,09	95 084 144,21
523 084,28	614 821,73
27 993 989,68	28 905 561,18
34 427 116,52	32 959 222,53
20 009 664,59	19 471 683,19
(56 391 044,53)	(53 274 243,48)
8 616 802,84	7 740 845,93
12 624 562,50	12 391 016,02
19 945 378,20	18 645 473,63
15 204 300,99	14 496 907,90
4 570 427,13	4 579 351,44
7 729 169,74	6 976 848,53
248 089 540,56	241 865 876,29
1 516,79	3 727,55
248 091 057,35	241 869 603,84
137 739 504,30	131 750 309,80
110 351 553,05	110 119 294,04

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2012 EUR	2011 EUR
(- 4 739 681,05)	(- 3 661 756,99)
- 4 733 730,60	- 3 656 647,52
- 5 950,45	- 5 109,47
- 652 211,07	296 336,96
2 248 924,60	- 11 503 321,94
- 1 984 854,80	- 1 172 789,30
(- 10 600 547,73)	(- 3 858 651,01)
- 3 976 822,36	- 2 063 229,06
- 1 394 016,01	- 1 176 175,65
- 3 156 415,38	- 2 134 521,06
- 2 073 293,98	1 515 274,76
- 721 900,02	- 823 015,01
- 1 151 600,34	454 847,40
- 17 601 870,41	- 20 268 349,89
0,00	0,00
- 17 601 870,41	- 20 268 349,89

„ - = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2012 EUR	2011 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(12 714 740,69)	(20 391 659,12)
davon: Unfallversicherung	13 279 197,33	21 126 757,76
Krankenversicherung	– 564 456,64	– 735 098,64
Haftpflichtversicherung	6 817 717,10	9 137 799,57
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 17 323 316,81	– 12 905 389,87
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 7 110 778,77	– 11 072 164,57
Feuer- und Sachversicherung	(– 8 445 552,82)	(– 7 744 478,01)
davon: Feuerversicherung	– 603 628,26	– 1 616 409,74
Verbundene Hausratversicherung	5 045 633,81	3 941 847,64
Verbundene Gebäudeversicherung	– 13 657 846,73	– 11 351 361,38
sonstige Sachversicherung	770 288,36	1 281 445,47
Transport-Versicherung	– 775 283,31	– 683 028,03
sonstige Versicherungen	– 1 161 171,75	3 990 748,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	– 15 283 645,67	1 115 146,21
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	11 781,73	804 582,47
gesamtes Versicherungsgeschäft	– 15 271 863,94	1 919 728,68

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2012 STÜCK	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2011 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(1 916 869)	(1 921 637)
davon: Unfallversicherung	1 726 078	1 743 969
Krankenversicherung	190 791	177 668
Haftpflichtversicherung	682 878	678 214
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	596 525	597 114
sonstige Kraftfahrtversicherungen	474 159	480 454
Feuer- und Sachversicherung	(936 331)	(928 075)
davon: Feuerversicherung	86 420	85 463
Verbundene Hausratversicherung	329 000	331 961
Verbundene Gebäudeversicherung	155 660	149 424
sonstige Sachversicherung	365 251	361 227
sonstige Versicherungen	173 187	170 934
gesamtes Versicherungsgeschäft	4 779 949	4 776 428

**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**

	2012 EUR	2011 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(0,00)	(52 822,56)
davon: Unfallversicherung	0,00	0,00
Krankenversicherung	0,00	52 822,56
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	284 355,55	327 135,31
sonstige Kraftfahrtversicherungen	112 949,81	64 965,44
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(9 223 594,93)	(4 522 107,24)
davon: Unfallversicherung	9 223 594,93	4 522 107,24
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	9 620 900,29	4 967 030,55

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 1,0 % bzw. 4,5 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 1,75 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,0 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 3,2 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 4,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2012 EUR	2011 EUR
9. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	741 948,00	741 948,00
	– 741 948,00	– 741 948,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2012 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	– 223 820,29	– 2 296 515,39
für das Geschäftsjahr	357 526,89	415 954,21
	133 706,60	– 1 880 561,18
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen weit überwiegend das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2012 EUR	2011 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	170 544 289,33	165 152 400,34
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2 255 995,24	1 905 747,14
3. Gehälter und Löhne	1 832 117,52	2 132 847,17
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12 110,16	12 203,81
5. Aufwendungen für Altersversorgung	663 974,32	856 479,56
6. Aufwendungen insgesamt	175 308 486,57	170 059 678,02

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1 750 373,01 EUR (Vorjahr: 2 139 830,93 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 753 811,70 EUR (Vorjahr: 740 123,53 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 8 944 417,00 EUR (Vorjahr: 9 022 540,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 426 788,53 EUR (Vorjahr: 551 995,01 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2012 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 9 150 (Vorjahr: 8 908). Außerdem waren 4 111 (Vorjahr: 4 327) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei Absinken des bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20 % auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130 379,43 EUR (Vorjahr: 130 379,43 EUR) sowie gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, in Höhe von 25 000 000,00 CHF (Vorjahr: 0,00 CHF).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 296 262,00 EUR (Vorjahr: 333 950,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 8 903 295,00 EUR (Vorjahr: 9 645 243,00 EUR).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Günter Kutz
Vorstandsvorsitzender i. R.,
IDUNA NOVA Gruppe
Ahrensburg
Vorsitzender

Stephan Schwarz
Geschäftsführer,
GRG Service Berlin GmbH & Co. KG
Berlin
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. FH Helmut Adamy
Büchsenmachermeister
Suhl

Paul Baier
Metallbaumeister
Renchen/Ulm
seit 22. Mai 2012

Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar
Rechtsanwalt
Münstermaifeld

Christian Graf von Bassewitz
Persönlich haftender Gesellschafter und
Sprecher der Geschäftsleitung i. R.
Hamburg

Assessor Wolfgang Bosbach, MdB
Rechtsanwalt
Bergisch Gladbach

Bernd Ebert
Bezirksschornsteinfegermeister
Teltow
bis 22. Mai 2012

Willy Hesse
Dachdeckermeister
Arnsberg

Hans Alois Kirf
Bäckermeister
Altforweiler

Stefan Lobenstein
Konditormeister
Erfurt
seit 22. Mai 2012

Dipl.-Ing. Dietmar Mothes
Geschäftsführer, Dietmar Mothes GmbH
Straßen- und Tiefbau
Chemnitz

Hans Rath
Schornsteinfegermeister
Münster

Rainer Scheidt
Direktor, Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke
Wadgassen

Ralf Scheler
Maschineningenieur
Leipzig

Werner Wittlich
Elektromeister
Kurtscheid

Vorstand

Reinhold Schulte

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Organe; Personal; Recht; Presse; PR; Revision; Konzernentwicklung

Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Krankenversicherung:

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting;

Vertragswesen und Leistung; Service-Management

Deutscher Ring Kranken

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel

Hamburg

Lebensversicherung:

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting;

Vertragswesen und Leistung

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Vertriebssteuerung; Außendienstorganisation;

Marketing; Aus- und Weiterbildung; Personalentwicklung;

LD/FD (Vertriebssteuerung/-unterstützung);

Unternehmensverbindungen; Freie Vertriebe

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finantöchter und

Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmens-

rechnung; Steuern

Dipl.-Math. Michael Petmecky

Dortmund

Softwareentwicklung; Hardwarebetrieb der EDV;

Datenschutz/Datensicherheit; Haustechnik;

Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Service-Center

Dr. Klaus Sticker

Leichlingen

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting

STHUK, Vertragswesen und Schaden STHUK;

Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement;

Planung und Controlling; Risikomanagement

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Ulrich Stergar
Gelsenkirchen-Buer

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Assessor Günter Reichel
Hauptgeschäftsführer, Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen
Dortmund

Peter Gründel
Vizepräsident Finanzen
Hamburger Sportbund e. V.
Hamburg
stellv. Treuhänder

Dr. Jürgen Hogeforster
Chairman Hanse-Parlament
Hamburg
stellv. Treuhänder

Dipl.-oec. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer, Baugewerbeverband
Westfalen
Bochum
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100 000 000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund (ehemals ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse)
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund
 OVB Holding AG, Köln
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 18. März 2013

Der Vorstand

Schulte Dr. Bierth

Hirschberg-Tafel Johnigk

Leitermann Petmecky

Dr. Sticker Prof. Dr. Warg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutsame Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

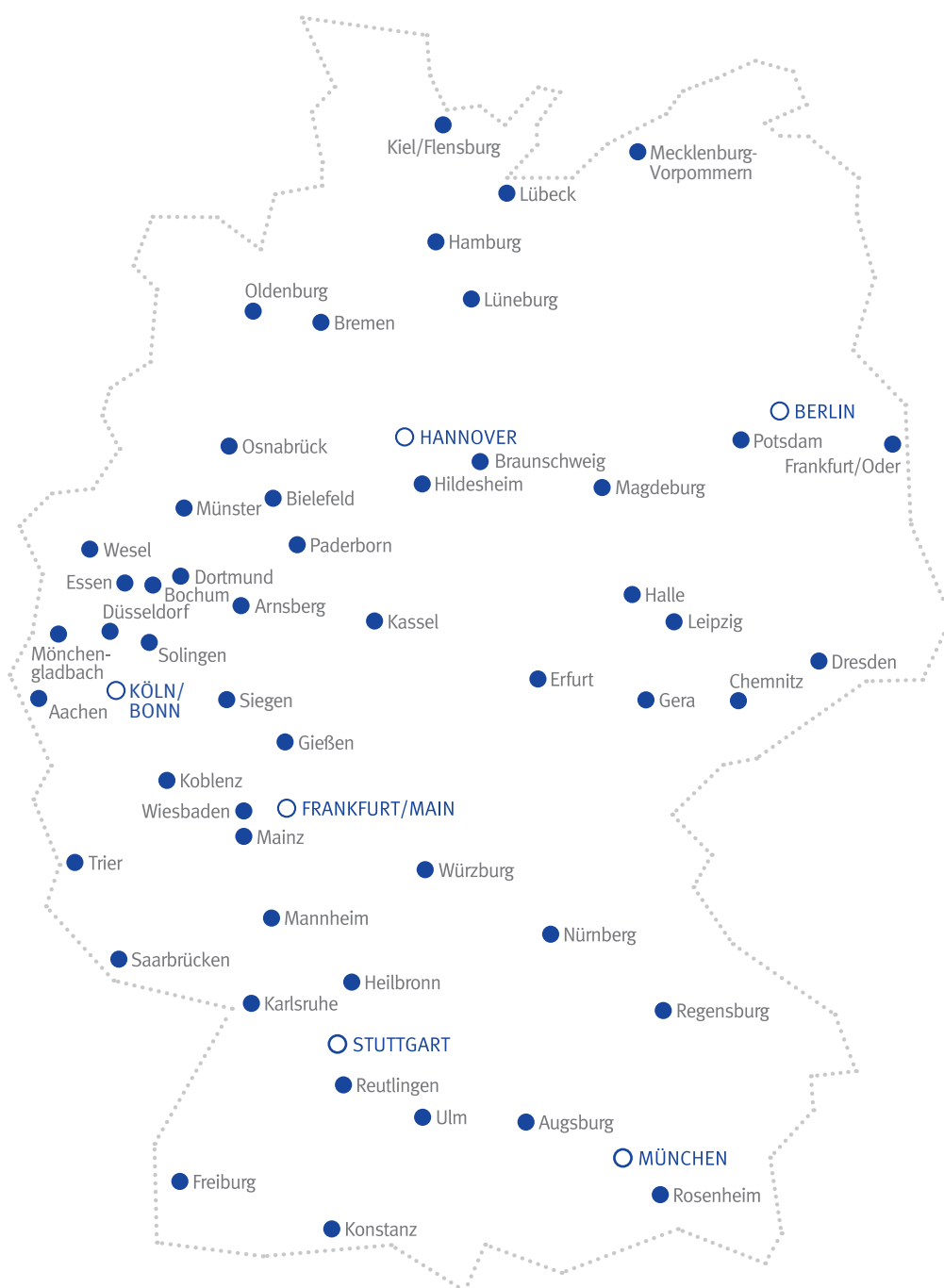
Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit

Dortmund, 22. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Günter Kutz
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



SIGNAL IDUNA Gruppe
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

SIGNAL IDUNA Gruppe
Neue Rabenstraße 15 - 19
20354 Hamburg